



DAS REICH

Nr. 11 JAHR 1940 * DEUTSCHE WOCHENZEITUNG * BERLIN 4. AUGUST

Das Buch vom deutschen Volkssoldaten

Ludwig Müller. Der deutsche Volkssoldat. (Stubenrauch Verlag Berlin. 158 S. Preis geb. 2,50 RM.)

Einer, der nicht nur den Soldaten genau kennt, sondern der an drei Fronten des Weltkrieges seine Erfahrungen vertieft hat, hat dieses Buch geschrieben. Es nimmt den Leser sogleich gefangen durch die einfache und gerade, beherzte und wirklich volksnahe Art, mit der es ihn anspricht. „Der deutsche Volkssoldat“ — das ist ein neuer Begriff, der seinem Inhalt wie Umfang nach durch die Dynamik des Nationalsozialismus neue Bedeutung bekommen hat. Volkssoldat — das ist nicht nur der Soldat der Wehrmacht, sondern ebenso der Soldat der Arbeit wie der politische Soldat. Dienst tut für den Aufbau und die Volksgemeinschaft.

Der Schwerpunkt dieses neuen Buches des Reichsbischofs liegt beim eigentlichen Soldaten. Und was er hier über „soldatische Frömmigkeit einst und jetzt“ oder über „Tradition“, über den einfachen Soldaten oder den Offizier zu sagen weiß, wird jeder unterschreiben müssen, der selber Soldat gewesen ist. Besonders wo von Konflikten innerhalb der Sphäre der Kameradschaft berichtet wird und von den Nöten des einfachen Mannes, zeigt sich der geborene Soldatenseelsorger, der durch das rechte Wort im rechten Augenblick den Weg zum Herzen findet. Ludwig Müller vermeidet den

„Würdenträger“. Er spricht nicht über unsere Köpfe hinweg, sondern zu uns, auf gleicher Ebene stehend.

Gleichwie ein Hausbau mit dem Fundament beginnt, so geht auch der Reichsbischof in diesem Buch den Weg von unten nach oben. Er vermeidet alle spekulativen Erörterungen und fordert, daß „positives Christentum“ sich in der Tat und im Willen, d. h. in der Praxis des diesseitigen Lebens bewiesen müsse. Fragen des Jenseits werden in das Diesseits verlegt, lebendig aber bleibt das Bewußtsein, daß „das Ewig-Göttliche für uns eine reale Kraft ist“. — Letzte Fragen: „Gott und das Schicksal“ oder wie „Unsterblichkeit“ werden berührt; der große Verlust an religiöser Ueberlieferung, die tiefgreifende Krise des Kirchlich-Religiösen, im Gewissens, wird kurz behandelt.

Die Bedeutung des Buches liegt darin, daß es aus der Vergangenheit heraus- und an die Probleme der Gegenwart heranführt. Es übt sachliche Kritik am Gestern und bereitet den Boden für das Heute vor. Es problematisiert die religiösen Fragen nicht, sondern vereinfacht sie. Das ist ein Vorzug, aber manches wird hier noch zu einfach gesehen.

„Der deutsche Volkssoldat“ ist eine wahrhaft volkstümliche Schrift; eine Felddienstordnung für den inneren Soldaten. Es ist die Schrift eines beherzten, aufrechten Geistes, dem christliches Leben mehr gilt als christliche Lehre.

Fritz Nemitz

Ein wesentliches Urteil aus letzter Zeit

Aus dem Inhalt: Wehr=Macht und Wehr=Wille / Soldat und Volkssoldat / Soldatische Frömmigkeit einst und jetzt / Der junge deutsche Mensch und seine seelische Situation / Soldat=Werden / Der Fahneneid / Die Pflichten des deutschen Soldaten / Tradition / Die Mütter und das Sterben ihrer Söhne für das Vaterland / Gott und das Schicksal / Unsterblichkeit

Beachten Sie auch unsere Anzeigen **Z** vom 30. 11. und 3. 12. 1940

HERBERT STUBENRAUCH VERLAGSBUCHHANDLUNG, BERLIN